

**Seite:** 1  
**Ressort:** Aktuell  
**Ausgabe:** Hauptausgabe

**Mediengattung:** Tageszeitung

**Jahrgang:** 2019  
**Nummer:** 0  
**Auflage:** 11.789 (gedruckt) 11.451 (verkauft)  
 11.962 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,037 (in Mio.)

# Viel Platz für Wind- und Solarparks

## Ostdeutsches Energieforum holt Vertreterin von „Fridays for Future“ aufs Podium

**Halle** Tausende Menschen demonstrieren in diesen Tagen für Klimaschutz, aber gerade dem Osten Deutschlands macht der Verlust des Wirtschaftszweigs Braunkohle zu schaffen. Eine Energiewende wird nicht von allen herbeigesehnt. Trotz der vorgesehenen Hilfen von 40 Milliarden Euro für den Strukturwandel bis 2038. Andererseits ist gerade im Osten viel Platz für Wind- und Solarparks, die Infrastruktur für nachhaltige Energien ist gegeben. Mit ausgetüftelten Formaten bemühen sich Unternehmen um die Gunst der Anwohner. „In Ostdeutschland ist die Energiewende schon deutlich weiter fortgeschritten als in den alten Bundesländern“, sagt Christian Growitsch, stell-

vertretender Leiter des Fraunhofer-Instituts für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen in Halle. Im Westen Deutschlands werde die Energiewende-Debatte teils sehr ideologisch geführt. „Meinem Eindruck nach gehen die Ostdeutschen pragmatischer mit Fragen der Energie- und Klimapolitik um.“ Diese Sachlichkeit sieht Growitsch als Chance, spricht mit Blick auf die ausgebauten Energieinfrastruktur rund um Tagebaue sogar von einer möglichen Vorreiterrolle der ostdeutschen Reviere für neue Technologien.

In wenig betroffenen Regionen wie Thüringen werde der Ausstieg aus der Braunkohle begrüßt, im Mitteldeutschen Revier und in der Lausitz, stün-

den Risiken im Fokus. Nicht alle Unternehmen profitieren direkt von der Energiewende und stehen den Entwicklungen positiv gegenüber.

Mit dem Thema wollen sich ab Dienstag Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik beim achten Ostdeutschen Energieforum beschäftigen. Mittlerweile besäßen die Diskussionen zur Energiewende eine gesellschaftliche Relevanz, sagt Lars Schaller, Geschäftsführer des Unternehmerverbands Sachsen. Darauf reagierten auch die Veranstalter des Ostdeutschen Energieforums: Auch eine Vertreterin der Klimabewegung „Fridays for Future“ sitze dieses Jahr auf dem Podium der Tagung.

**Abbildung:** Windpark bei Wipperdorf im Kreis Nordhausen.  
 Marco Kneise

**Fotograf:** Marco Kneise / Thüringer Allgemeine / Nordhausen, TZ

**Wörter:** 256

**Ort:** Halle